

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 121 (1993)

Nachruf: Heinrich Kempf-Spreiter, Herisau 1905-1993
Autor: Rohner, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinrich Kempf-Spreiter, Herisau (1905–1993)

Von Karl Rohner, Herisau

Nur acht Tage nach seinem 88. Geburtstag ist in Herisau mit Heinrich Kempf-Spreiter eine markante appenzellische Unternehmerpersönlichkeit mit einem grossen Leistungsausweis auch in öffentlichen Belangen gestorben.

Heinrich Kempf erblickte am 20. Februar 1905 das Licht der Welt. Er wurde in der Wohnung über der Konstruktionswerkstätte, die sein Vater zwei Jahre zuvor gegründet hatte, geboren. Er war der Älteste von insgesamt sechs Kindern.

Heinrich besuchte den soeben gegründeten Kindergarten Untere Fabrik, ein Kindergarten, der seiner Familie während vielen Jahrzehnten stets besonders am Herzen lag. Im Schulhaus Kreuzweg wurde Heinrich der Primarschule von Lehrer Forrer zugeteilt, einer Persönlichkeit, welche die Kinder des Kreuzwegquartiers während Generationen prägte.

Nach der Realschule trat der schmächtige Jüngling in eine Mechanikerlehre bei der Loki in Winterthur ein und war damals, als kleinster Stift, schon bald als aufgeweckt und tüchtig bekannt. Damals entstand seine Liebe zu den Dampflokomotiven, an denen er, neben Elektroloks, tatkräftig mitarbeiten durfte. Dem erfolgreichen Lehrabschluss folgte ein ebenso erfolgreiches Maschinen-Ingenieurstudium in Deutschland, die Handelsschule Neuenburg und Praktikerjahre in Belgien. Im Herbst 1928 wurde Heinrich Kempf wegen der ausgebrochenen Weltwirtschaftskrise in die väterliche Konstruktionswerkstätte gerufen. Mit neuen Ideen, Geschick und Tatkraft führte er die Firma während 43 Jahren zum angesehenen Maschinenbauunternehmen, bis er 1973 in den Ruhestand trat.

In Elsa Spreiter aus St.Gallen fand Heinrich Kempf eine ihm entsprechende, ideale Gattin, die ihm in allen Lebenslagen treu zur Seite stand. Der glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen. Heinrich Kempf war Gatte und Vater mit Format, wie man das von ihm in andern Bereichen auch gewohnt war: weitblickend, streng und gütig zugleich.

Während der ersten zehn Jahre seiner beruflichen Tätigkeit war die Überwindung der Krise seine Hauptaufgabe. Seiner unermüdlichen Tä-



tigkeit und seinen Ideen ist es zu verdanken, dass die Firma die Krise meisterte und sich gestärkt neuen Aufgaben zuwenden konnte.

Kaum war die Krise überwunden, drohte schon bald der Zweite Weltkrieg auszubrechen. Mit grossem Weitblick füllte Heinrich Kempf die Lager mit den lebensnotwendigen Vorräten. Mit seltenem Geschick und Phantasie gelang es ihm auch während der Kriegsjahre immer wieder, irgendwo Rohstoffe aufzutreiben, so dass die Kriegszeit mit Vollbeschäftigung überstanden werden konnte.

Die Firma prosperierte und stellte immer anspruchsvollere Produkte her. Die Elektrostapler, Hebetische und Transport- und Lagergeräte erfreuten sich weit herum eines ausgezeichneten Rufes. Das Geschäft florierte und konnte Jahr für Jahr gute Ergebnisse erwirtschaften.

Besonders zu erwähnen sind seine tatkräftige und weitsichtige Förderung der Lehrlinge und der Mitarbeiter. Bei seinen täglichen Rundgängen verfolgte er das Geschehen mit wachen Augen und unterstützte Lehrlinge und Mitarbeiter mit Rat und Tat.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit interessierte sich Heinrich Kempf auch sehr für die Öffentlichkeit. Im Jahre 1943 wurde er in den Gemeinderat gewählt, in dem er während Jahren dem Schulwesen vorstand. In seine Schulpräsidialzeit fielen eine neue Besoldungsverordnung, der Bau des Schulhauses Moos und die Planung des Sekundarschulhauses auf dem Ebnet.

Dem Industrieverein, der wegen gemeinsamer Probleme in der Anbauschlacht (Heizmittelbeschaffung usw.) 1943 gegründet wurde, diente er von 1955 bis 1966 als umsichtiger Präsident. In diesen Jahren erkannte man die Notwendigkeit des Gewässerschutzes. Heinrich Kempf war sofort ein eifriger Verfechter dieser Ideen und kämpfte für ein Umdenken in der Industrie.

Dem Verstorbenen waren die Sorgen der kleinen Leute stets ein wichtiges Anliegen. Neben praktischer Hilfe in seiner Umgebung engagierte er sich schon früh in der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Von 1966 bis zur 100-Jahr-Feier im Jahre 1982 war er deren Präsident. In seiner Amtszeit konnte u.a. die Heilpädagogische Schule Teufen gegründet werden, was ihm ein besonderes Anliegen war.

Heinrich Kempf war eine äusserst vielseitig interessierte Persönlichkeit. Neben all den vielen Tätigkeiten fand er immer wieder Zeit, sich seinen historischen Neigungen zuzuwenden, im besonderen der neueren Lokalgeschichte. Er unterstützte den Historischen Verein Herisau mit Maschinen und Einrichtungen aus der Entwicklungszeit der heimischen Industrie, die ohne ihn heute nicht im Historischen Museum Herisau bewundert werden könnten. Auch forschte er in alten Schriften und Unterlagen und verfasste manchen historischen Bericht.

Als eifriger und pflichtbewusster Offizier leistete er sodann als Motorfahrzeug-Stellungsoffizier im Raum Rapperswil wertvolle Dienste inner-

halb und ausserhalb der Dienstzeit. Dazu verfügte er über erstaunliche militärgeschichtliche Kenntnisse, vor allem über den Ersten Weltkrieg. Nicht zu vergessen, dass er auch ein sehr guter Reiter war.

Den Ausgleich zu all dieser anstrengenden Tätigkeit suchte und fand er im Chorgesang. Bis zu seinem 80. Altersjahr besuchte er möglichst lückenlos die Proben im Männerchor Harmonie und freute sich auch an der gepflegten Männerkameradschaft.

Mit der Zeit machten sich auch im Leben von Heinrich Kempf die Alterserscheinungen bemerkbar. Durch einen Schlaganfall im Jahre 1988 entstand eine starke Behinderung, die den Aufenthalt im Pflegeheim notwendig machte. Die liebevolle Pflege und umsorgt von Gattin und Kindern machten den Aufenthalt einigermassen erträglich. Am 28. Februar trat nach einem reich erfüllten Leben der Tod als Erlöser an sein Lager.